

Die letzte Seite

Herbsttag

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.

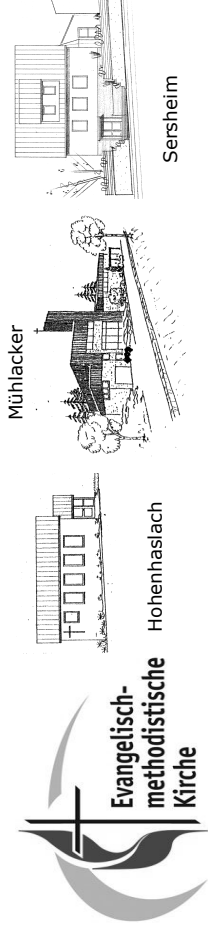
Befehl den letzten Früchten voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines
mehr.

Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben

Rainer Maria Rilke (1906)

Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk Mühlacker



Gemeindebrief

für die Gemeinden:
Mühlacker, Sersheim, Hohenhaslach
September bis November 2009



Inhaltsverzeichnis

AN(GE)DACHT	3
<i>Der neue Teenykreis in Sersheim</i>	5
<i>Sängerjubiläum und Chorfest der EMK Sersheim</i>	6
<i>Homepage Schaufenster der Gemeinde</i>	7
<i>Umlage? Monatsbeitrag? Was ist das?</i>	8
<i>Gute Nachrichten in Radio, Fernsehen und Internet</i>	10
<i>Mein Lieblingslied</i>	11
<i>Leben der Juden in Deutschland - Elfte Folge</i>	12
<i>Wisst Ihr noch ?</i>	15
<i>Kinderseite</i>	16
<i>Schmunzelecke</i>	17
<i>Termine</i>	18
<i>Menschen der Gemeinde</i>	20
<i>Regelmäßige Veranstaltungen</i>	22
<i>Die letzte Seite</i>	24



Foto: epd bh

Das Wort zum Sonntag

Aber auch Wunder fallen nicht einfach vom Himmel, sondern haben Vorgeschichten. Für mich beginnt das Wunder damit, dass Gott schon viele Jahre vorher Menschen stark gemacht hat.

Stefan Claab, Mainz, ist Sprecher der ARD-Sendung „Wort zum Sonntag“

Mühlacker, Jörgenwaag 4

- So - 9.30 Uhr** Gebetstreffen $\frac{1}{2}$ Stunde vor dem Gottesdienst
So - 10.00 Uhr Gottesdienst, Sonntagsschule und Kinderbetreuung
- Di - 17.30 Uhr** Bibelstunde (siehe Gottesdienstplan)
Di - 20.00 Uhr Hauskreis (14-tägig)
 (Info bei Rolf Aichelberger 07041/83197)
- Mi - 14.30 Uhr** Begegnung am Nachmittag (2. Mittwoch im Monat)
 (Info bei Elisabeth Heinrich 07041 / 41124)
- Do - 19.30 Uhr** Jugendkreis (14-tägig)
 (Info bei Daniela Schleihauf 07041 / 860784)
- Fr - 20.00 Uhr** Hauskreis (14-tägig)
 (Info bei Gerhard Schleihauf 07041 / 7977)
- Sa - 09.00 Uhr** Männerfrühstück (jeden 1. Samstag im Monat)
 (Info bei Rolf Aichelberger 07041/83197)

Hohenhaslach, An der Steige 19/1

- Do - 16.00 Uhr** Bibelstunde (siehe Gottesdienstplan)

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Mühlacker
 (Mühlacker: Jörgenwaag 4, Sersheim: Sedanstr. 18, Hohenhaslach: An der Steige 19/1)

Pastor: Peter Wittenzeller
 Jörgenwaag 4
 75417 Mühlacker
 ☎ 07041/6608
 ☎ 07041/940685
 ✉ emk-muehlacker@t-online.de

Bankverbindung
 Stadt- und Kreissparkasse
 Pforzheim
 BLZ 666 500 85
 Kto.Nr. 983 454

Redaktionsteam:
 Werner Autenrieth, Hans-Jürgen Krause,
 Martina Schleihauf, Peter Wittenzeller
 Satz und Layout: Bruno Kurfiss, bkurfiss@web.de
 Druck: Leo Kirchliche Drucke, 78833 Stockach



Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: **5. November 2009**

Jemanden lieben heißt, ihn so sehen,
wie Gott ihn gemeint hat.

Grafik: Laver-Schulz

F.M. Dostojewski

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen

Sersheim, Sedanstr. 18

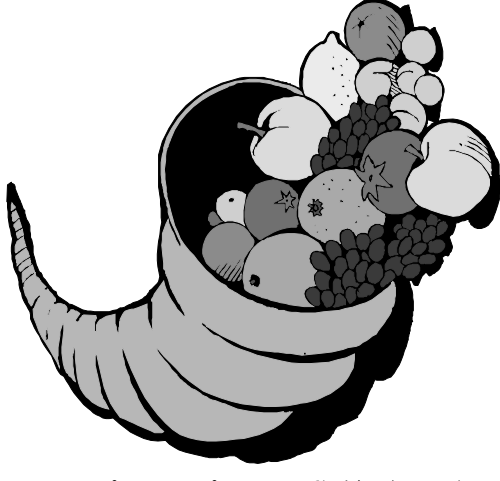
- So - 9.30 Uhr** Gebetstreffen (1. Sonntag im Monat)
9.30 Uhr Lobpreis (siehe Gottesdienstplan)
 (Info bei Judith Ott 07042 / 2892254)
10.00 Uhr Gottesdienst und Sonntagsschule
- Mo - 18.27 Uhr** Teenykreis (Info bei Benjamin Mayer 07042 / 289261)
Mo - 20.00 Uhr Frauenhauskreis (14-tägig)
 (Info bei Dagmar Mayer 07042 / 33044)
- Di - 14.00 Uhr** Frauenkreis (Info bei Rosemarie Götz 07042 / 34227)
Di - 20.00 Uhr Chorprobe (1. Dienstag im Monat keine Probe)
 (Info bei Daniel Ott 07042 / 289254)
- Mi - 08.30 Uhr** Gebetstreff
Mi - 09.30 Uhr Mutter-Kind-Gruppe
 (Info bei Bettina Mayer 07042 / 35247)
Mi - 20.00 Uhr Bibelstunde (siehe Gottesdienstplan)
- Fr - 20.00 Uhr** Hauskreis (14-tägig)
 (Info bei Jürgen Mayer 07042 / 32578)

Liebe Leserinnen und Leser

AN(GE)DACHT -

„Frucht – von Geduldssprobe bis Geschmackssache“

Manchmal fühlt man sich in der Kirche wie beim Gemüsehändler um die Ecke. Die Gespräche klingen wie die Bienen um „Frucht“. Menschen, die Jesus nachfolgen, sehen ihre Bestimmung darin, „Frucht zu schaffen“ (Philipp 1,22). Dieses Bild „Frucht“ ist dabei vielfältig. Es kann bedeuten: Ein Mensch wächst immer mehr in die Übereinstimmung mit Gottes Willen hinein (Vierfache Ackerfeld, Matthäus 13) oder eine Gemeinde trägt Gottes Botschaft in die Welt, Menschen kommen zum Glauben an Jesus Christus (Johannes 15,16; Römer 1,13) und schließen sich einer Gemeinde an.



Es braucht mehr als einen Sommer, bis etwas wächst und reift! - Das heißt, „Früchte“ brauchen Geduld (Lukas 8,15). Wer ohne Geduld an das Thema „Frucht“ herangeht, wird meistens nicht fruchtbar, sondern furchtbar! Wir Menschen wollen immer gleich Ergebnisse sehen und erliegen der Gefahr des Erzwingens.

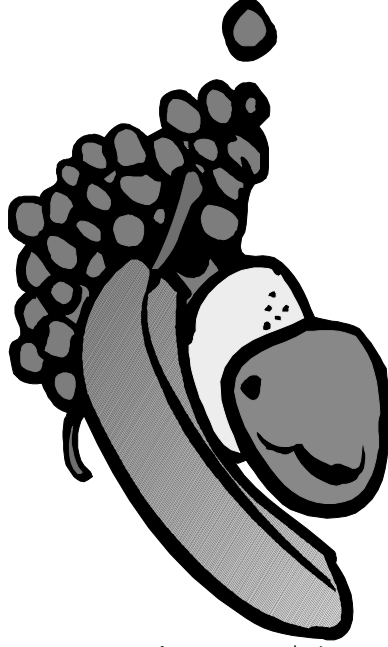
Eine Lieblingsfrucht im Neuen Testament ist sicher die „Liebe“. Kann man sie erzwingen? Nein, aber man kann sie erfahren, („schmecken und sehen“, Psalm

Dass solche „Frucht“ heranreift, unterliegt nicht allein der Machbarkeit von Menschen, sondern einem Geheimnis: der Verbindung zu Gott (Weinstock, Johannes 15,4+5 oder „Frucht des Geistes“, Galater 5,22)! Der Landwirt und der Obstbauer sind sich dessen bewusst: Mein Weizenfeld, meine Apfelbaumpflanzung sind nicht allein das Ergebnis meiner Arbeit, sondern sie sind Geschenk und Geheimnis. Feld und Bäume oder Gemeinde und christliches Leben spiegeln

34,9), wo man sich auf Gott und Menschen einlässt.

Die Urteile fallen hart aus, wenn aller Einsatz ohne Frucht bleibt. (Meist im Bereich von Gemeindegrowth!) Sicher muss man kritisch nachfragen: Warum wächst so wenig „Frucht“? Was machen wir möglicherweise falsch? Aber diese Kritik sollte nicht als Ernte einen bitteren Geschmack hinterlassen. Denn es wächst immer etwas! – Es geht nicht darum, nur von „Frucht“ zu träumen oder sie säuerlich einzufordern, sondern auch die Frucht zu achten und zu genießen, die da ist:

„... das Wort der Wahrheit, das Evangelium, das zu euch gekommen ist, wie es auch in aller Welt Frucht bringt und auch bei euch wächst von dem Tag an, da ihr's gehört und die Gnade Gottes erkannt habt in der Wahrheit ... dass ihr des Herrn würdig lebt, ihm in allen Stücken gefällt und Frucht bringt in jedem guten Werk und wachst in der Erkenntnis Gottes und gestärkt werdet mit aller Kraft durch seine herrliche Macht zu aller Geduld und Langmut.“ (Kolosser 1,6.10.11)



In der Hoffnung, dass wir auch 2009 als Erntezeit sehen und schmecken dürfen,

Ihr Peter Wittenzellner

Unsere neuen im KU

KU ist die Abkürzung für „Kirchlicher Unterricht“. Drei Jugendliche aus unserer Gemeinde Sersheim bilden zusammen mit acht Jugendlichen vom Bezirk Vaihingen die aktuelle KU-Gruppe. Dies sind (von links nach rechts):



Lukas Mayer, Dorina Kurfiss und Deborah Hildebrand. Wir wünschen dem Trio eine gesegnete Zeit im KU.

Unsere alten und kranken Geschwister ...

Erwin Bachner, Karl Flegel, Marianne Nowak

grüßen wir herzlich und vertrauen sie der Fürsorge unseres gütigen und barmherzigen Gottes an.

Menschen der Gemeinde



Geburtstage der Jahrgänge 1939 und älter



September 2009

06.9. Ruth Fiegel Mühlacker 82 Jahre
19.9. Friedemann Güller Mühlacker 74 Jahre

Oktober 2009

01.10. Anita Heise Mühlacker 70 Jahre
04.10. Maria Joos Sersheim 89 Jahre
04.10. Hilde Götz Sersheim 80 Jahre
04.10. Johanna Serway Hohentaslach 78 Jahre
08.10. Ruth Fleckhammer Mühlacker 71 Jahre
14.10. Suse Götz Sersheim 72 Jahre
17.10. Maria Weiberle Hohentaslach 83 Jahre
19.10. Siegfried Seiler Mühlacker 71 Jahre
24.10. Irene Güller Mühlacker 70 Jahre

November 2009

11.11. Herbert Thiel Mühlacker 78 Jahre
17.11. Marga Häußler Mühlacker 81 Jahre
30.11. Lore Thiel Mühlacker 79 Jahre

Wir wünschen allen, die in den Herbstmonaten Ihren Geburtstag feiern, Hoffnung und Ermutigung aus Gottes Hand.

Nachrichten aus den Gemeinden

Der neue Teenykreis in Sersheim

Hallo, wir sind der neue Teenykreis der EMK in Sersheim. Seit Anfang des Jahres treffen wir uns jeden Montag im Kapelle in Sersheim. Wir, das sind 8-10 Mädels und Jungs im Alter von 12-15 Jahren und das neue Leitungsteam mit Katharina Baumann, Rahel Renno, Benny Mayer und Daniel Haug. Seit den Pfingstferien beginnen wir um 18:27 Uhr und werden um ca. 20:17 Uhr fertig sein. Unser Programm besteht aus gemeinsamem Singen, einer Andacht und einem Actionteil. So haben wir schon u.a. gemeinsam gekocht, gekegelt und es gab ein Kickerturnier.

In nächster Zeit wollen wir z.B. Minigolf spielen gehen, eine Rad- und Inlinertour sowie eine Kanutour machen und vieles mehr. Etwa einmal im Monat gibt es einen Themenabend, bei dem es darum geht, wie wir unseren Glauben im Alltag leben können.

Wenn du 12-15 Jahre alt bist, mehr über das Leben als Christ und den Glauben an Jesus Christus erfahren möchtest, gern mit Gleichaltrigen zusammen bist und Spaß haben möchtest, bist du herzlich eingeladen mal Montags bei uns im Kapelle vorbeizuschauen. Das aktuelle Programm liegt im Kapelle aus.

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Weitere Infos gibt's bei Benny Mayer: 07042/289261

Ein einzelnes Tischgespräch mit einem weisen Menschen ist besser als ein zehnjähriges Studium der Bücher.

HENRY WADSWORTH LONGFELLOW
amerikanischer Dichter (1807 - 1882)

Drei Dinge helfen, die Mühseligkeiten des Lebens zu tragen: Die Hoffnung, der Schlaf und das Lachen.

IMMANUEL KANT
deutscher Philosoph (1724 - 1804)

Sängerjubiläum und Chorfest der EMK Sersheim

Am Sonntag (28.06.) wurden in der EMK Sersheim im Rahmen eines Gottesdienstes drei Sänger für 30 Jahre Singen im Chor der EMK geehrt und ein Chorleiterwechsel wurde vollzogen. Der Chor spielte in diesem Gottesdienst eine wichtige Rolle und umrahmte diesen auch mit einigen Liedern.

Nach der Predigt ehrten Willi Häcker und Pastor Peter Witzenzeller Sabine Baumann, Beate Heidingsfelder und Matthias Mayer für 30 Jahre singen im Chor der EMK Sersheim. Willi Häcker hatte recherchiert, wann genau die erste Singstunde der drei war und was damals 1979 gesungen wurde. Damals noch gemeinsam mit Sängern aus Kleinsachsenheim, die noch zum Bezirk Mühlacker gehörten, heute aber zum Bezirk Bietigheim gehören. Die Leitung hatte Hugo Pfeiffer. 30 Jahre später hat sich einiges verändert, aber die drei Sänger sind immer noch treue Mitglieder im Chor.

Für Veränderung sorgt auch der Dirigentenwechsel: Ursel Häcker hatte die Chorleitung als Übergangslösung nochmals übernommen und wurde nun aus diesem Amt verabschiedet. Sie bleibt dem Chor aber als Sängerin erhalten. Neuer Chorleiter wird ab sofort Daniel Ott. Mittags gab es dann die Möglichkeit, auf Baumanns Stücke zu grillen und Kaffee und Kuchen zu sich zu nehmen. Auch hatte man Zeit für Gespräche und gemeinsames Spielen.

Die gesamte Gemeinde bedankt sich bei den drei Sängern/-innen und Ursel Häcker für die treue und gute Chorarbeit und wünscht weiterhin viel Spaß beim Singen. Daniel Ott wünschen wir alles Gute und Gottes Segen für die bevorstehende, neue Aufgabe.

Daniel Haug

November 2009

Sonntag 8. 11.09

10.30 Uhr – Christuskirche Mühlacker – Bezirksgottesdienst Gemeinde- tag mit Winfried Bolay

Sonntag 15.11.09

10.00 Uhr - Kapelle Sersheim – Bezirksgottesdienst: Abschluss des Ge- meindeseminars „Fünf Kennzeichen fruchtbarer Gemeinden“

Dienstag 24. 11.09

19.30 Uhr – Kapelle Sersheim – Bezirkskonferenz mit Superintendent Hans-Martin Niethammer

Mittwoch 25.11.09

12.00 – 14.00 Uhr – Christuskirche Mühlacker – Mittagstisch „Maultässlé“ für Klein und Groß. Herzliche Einladung an alle!

20 JAHRE MAUERFALL

„Es ist für mich immer noch ein Wunder, dass die Mauer ohne Blutvergießen mit Kerzen in den Händen und Gebeten auf den Lippen zu Fall gebracht worden ist.“

Sehe ich nach Vietnam, wo ein grausamer, blutiger Krieg ein Land vereint hat, weiß ich, wie es auch hätte sein können.

Sehe ich nach Korea, sehe ich eine Gegenwart, die auch meine Zukunft hätte sein können.“

Carmen Jäger

Termine Termine Termine Termine

September 2009

Freitag 18.9.09 18.00 Uhr - Christuskirche Mühlacker - Erstes Mitarbeitertreffen zur Vorbereitung vom Mittagstisch „Maultässl“
Sonntag 20.9.09 10.00 Uhr - Kapelle Sersheim – Bezirksgottesdienst: <u>Start des Gemeindefeminars</u> „Fünf Kennzeichen fruchtbarer Gemeinden“
Donnerstag 24.9.09 19.30 Uhr - Kapelle Sersheim – Gesprächsgruppe Gemeindefeminar: „Radikale Gastfreundschaft“
Freitag 25.9.09 19.30 Uhr – Christuskirche Mühlacker – Gesprächsgruppe Gemeindefeminar: „Radikale Gastfreundschaft“

Oktober 2009

Donnerstag 8.10.09 19.30 Uhr - Kapelle Sersheim – Gesprächsgruppe Gemeindefeminar: „Leidenschaftlicher Gottesdienst“
Freitag 9.10.09 19.30 Uhr – Christuskirche Mühlacker – Gesprächsgruppe Gemeindefeminar: „Leidenschaftlicher Gottesdienst“
Donnerstag 15.10.09 19.30 Uhr - Kapelle Sersheim – Gesprächsgruppe Gemeindefeminar: „Zielgerichtete Glaubensentwicklung“
Freitag 16.10.09 19.30 Uhr – Christuskirche Mühlacker – Gesprächsgruppe Gemeindefeminar: „Zielgerichtete Glaubensentwicklung“
Donnerstag 22.10.09 19.30 Uhr - Kapelle Sersheim – Gesprächsgruppe Gemeindefeminar: „Risikobereite Mission“
Freitag 23.10.09 19.30 Uhr – Christuskirche Mühlacker – Gesprächsgruppe Gemeindefeminar: „Risikobereite Mission“
Donnerstag 29.10.09 19.30 Uhr - Kapelle Sersheim – Gesprächsgruppe Gemeindefeminar: „Außerordentliche Großzügigkeit“
Freitag 30.10.09 19.30 Uhr – Christuskirche Mühlacker – Gesprächsgruppe Gemeindefeminar: „Außerordentliche Großzügigkeit“

Homepage Schauenfenster der Gemeinde

Webseite, Website, Internetadresse, Internetauftritt, Webpräsenz, Internetseiten, Domain, URL, Netzseite, Onlineauftritt, Onlineplattform – viele Begriffe, die alle mehr oder weniger das Gleiche meinen und die vielfältigen Bezeichnungen deutlich machen. Eine Homepage kann als eine Art „Schaufenster unserer Gemeinde“ gesehen werden, die einem Menschen einen Einblick in die EmK Sersheim gibt, ohne gleich eine Veranstaltung besuchen zu müssen. Technisch gesprochen ist eine Homepage aber praktisch nichts anderes als eine Vernetzung von verschiedenen Dateien, die von einem Computerprogramm (Web-Browser è Internet-Explorer, Mozilla...) gelesen und angezeigt werden können.

Braucht man so eine Website (oder wie man sie nennen möchte) überhaupt oder können wir in der heutigen Zeit überhaupt noch ohne? – An diesen Fragen scheiden sich oft die Geister. Warum nun eine eigene Homepage für die EmK Sersheim? Welchen Vorteil bringt sie uns?

Eine Homepage ermöglicht es Informationen unserer Gemeinde auf kurzen Wegen schnell und kostengünstig (ohne langes Drucken, Kopieren und Verteilen) Gemeindeangehörigen und Suchenden direkt zur Verfügung zu stellen. Dabei kann sie aber die bisherigen Printmedien nicht ausschließlich ersetzen, um diejenigen Personengruppen zu erreichen, die das Internet nicht als Informationsquelle benutzen.

Eine Homepage bietet eine Fülle von Möglichkeiten:

- Die EmK Sersheim einer breiten Öffentlichkeit vorstellen (Was wir glauben, Personen).
- Suchenden einen schnellen und unkomplizierten Überblick über die EmK Sersheim geben (z.B. auch eine Bildergalerie über das Gemeindeleben).
- Eine einfache Kontaktaufnahme.
- Ein Weg, die Gemeinde über Termine, ggf. auch über einen Newsletter (klassisch gesagt eine Art Rundschreiben), zu informieren und gezielt über eine Suchfunktion nach Veranstaltungen zu suchen.
- Berichte zu Veranstaltungen oder auch Predigten (Als Ton und/oder Text) zu verbreiten.

- Evtl. interaktive Bereiche, die zum Mitmachen einladen (z.B. zum Gemeindeprojekt „Fruchtbare Gemeinde“)
- Einen internen Bereich für die einzelnen Ausschüsse u.a.
- Eine Adresse, die direkt auf uns hinweist:
www.emk-sersheim.de

Für mich gibt uns eine Homepage weitere Möglichkeiten, mit einem überschaubaren Aufwand neue Menschen zu erreichen und öffentliche als auch interne Informationen an die Gemeinde (direkt in das heimische Wohnzimmer) zu verteilen.

Tobias Schmitt

Schmunzelecke

Die kleine Mailin (3 Jahre) war mit ihren Großeltern im Gottesdienst. Später sagte sie zu ihrer Mami: "Du, Mami, wann kann ich mit Oma und Opa mal wieder in die 'Kerche' gehen ... da, wo die Leute im Stehen schlafen?" - "Mailin, wie kommst du denn darauf?" - "Ja, da sind alle aufgestanden, und dann haben sie die Augen zugemacht."

Der Hofprediger Emil Frommel (1828-1896) wurde in einer größeren Berliner Gesellschaft von einem älteren adeligen Fräulein mit Beschlag belegt, das sehr beredt die Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechtes vertrat. Ja, sie verstieg sich sogar zu der Behauptung, das weibliche sei dem männlichen Geschlecht durchaus überlegen. Dafür sei zum Beispiel die Tatsache als Beweis anzusehen, dass der Auferstandene zuerst einer Frau, nämlich Maria Magdalena, erschienen sei. Frommel hörte sich ihre Reden eine Zeitlang geduldig und freundlich an. Dann aber wurde es ihm zuviel, und so sagte er lächelnd: "Dass Christus nach der Auferstehung zuerst einer Frau erschien, muss doch wohl so verstanden werden, dass er wünschte, die Nachricht davon möge so schnell wie möglich unter die Leute kommen." Das Gespräch wurde nicht fortgesetzt.

Im Religionsunterricht in der Grundschule wird die Geschichte von Jona und dem Wal erzählt.

Lehrer: "Ja und dann kam dieser riesige Wal, verschlang Jona und spuckte ihn dann da, wo er hin sollte, wieder aus." Kurz vor Schluss der Stunde fügt er noch hinzu: "Ihr wisst ja, das ist so 'ne Geschichte, die steht in der Bibel. Die muss man nicht unbedingt glauben."

Doch ein kleines Mädchen sagt ganz fröhlich und sicher: "Herr Lehrer, ich glaub aber daran, dass das wirklich passiert ist."

Der Lehrer: "Naja, du weißt ja, das steht in der Bibel. Es muss nicht alles unbedingt stimmen, was da so geschrieben ist."

Das kleine Mädchen: "Na gut, dann werd ich den Jona halt fragen, wenn ich in den Himmel komme!"

"Der Lehrer: "Und wenn er nicht im Himmel ist? Was ist, wenn er in die Hölle gekommen ist?"

Das kleine Mädchen: "Na, dann können Sie ihn ja fragen!"

Umlage? Monatsbeitrag? Was ist das? Und was passiert mit den Spenden und Kollekten?

Die Evang.-meth. Kirche ist eine Kirche, die (obwohl als Körperschaft des öffentlichen Rechts durchaus dazu berechtigt) auf die Erhebung einer Kirchensteuer bewusst verzichtet, sondern sich allein aus den Spenden und Kollekten ihrer Mitglieder und Freunde finanziert.

So erklärt sich bei der Aufnahme in die Kirchengliedschaft das neue Mitglied ausdrücklich bereit, sich mit seinen Gaben zu beteiligen und die Gemeinde finanziell zu unterstützen. Wie hoch der finanzielle Beitrag dann ausfällt, bleibt dem Kirchenglied überlassen.

Der Haushalt des Bezirks Mühlacker (= Gemeinden Mühlacker, Sersheim und Hohenhaslach) für 2009 sieht Ausgaben von gesamt 91.000 € vor.

Der größte Ausgabenposten ist wie immer die Konferenzumlage in Höhe von 62.000 € (= 67% der Ausgaben). Die Umlage wird von der Konferenz jedes Jahr auf der Basis der Bezirkseinnahmen und der Zahl der Kirchenglieder neu errechnet. Bei derzeit 85 Kirchengliedern auf unserem Bezirk macht das pro Glied eine monatliche Umlage von 60 € aus. Diese Konferenzumlage verbleibt nicht beim Kirchenbezirk, sondern



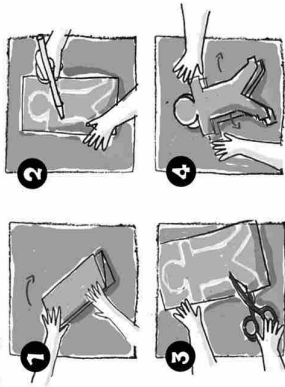
Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

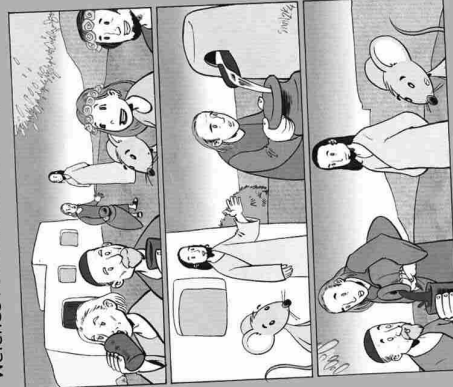
Papiergirlande

Du brauchst: DIN-A5-Tonpapier in verschiedenen Farben, Schere, Klebstoff

- 1 Falte das Papier zweimal quer wie eine Ziehharmonika. Streiche fest über die Faltkanten.
- 2 Zeichne ein Kind darauf. Es kann ganz einfach gemalt sein! Arme und Beine malst du über die Kanten raus.
- 3 Schneide das Bild aus dem gefalteten Papier von den Kanten her aus.
- 4 Jetzt falte das Kind auseinander – die erste Girlande ist fertig!



Welches Fest wurde in Kana gefeiert?



1. Lösung: Hochzeit

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 – 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnent (12 Ausgaben für 32,40,- Euro, frei Haus):
Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: verlag@evangelische.de

ist an die Süddeutsche Jährliche Konferenz der EmK abzuführen, die davon die Gehälter und Pensionen der Pastoren und sonstigen hauptamtlichen Angestellten zahlt (= 80% des Konferenzhaushalts), für die Bischofskanzlei, die Rundfunkmission (radio m), Gemeindeneuengründungen, unsere Theologische Hochschule in Reutlingen und weitere zentrale Verwaltungskosten.

Die restlichen 29.400 € unseres Bezirkshaushalts (= 30 € pro Glied und Monat) werden für die direkte Finanzierung der Bezirkskosten benötigt, wie z. B. Instandhaltung der Gebäude, Strom/Gas, Fahrt- und Bürokosten des Pastors und die Arbeit der Arbeitskreise.

Die Kosten insgesamt liegen also bei monatlich 90 € pro Glied. Viele Glieder können diesen Betrag nicht aufbringen. Deshalb sind wir auf die Solidarität der „Stärkeren“ angewiesen. Diesen Kirchengliedern, die teilweise weit über ihre finanzielle „Verpflichtung“ geben, sowie auch allen Kirchenangehörigen und Freunden, die sich unseren Gemeinden angeschlossen haben und die Arbeit regelmäßig unterstützen gilt deshalb unser herzlichster Dank!

Gleichzeitig bitte ich alle Kirchenglieder, deren Spenden weit unter den oben aufgeführten Kosten liegen und teilweise schon viele Jahre in unveränderter Höhe gezahlt werden, ihren Beitrag zu überprüfen, ob eine Erhöhung des Monatsbeitrags nicht möglich ist.

Sie möchten künftig auch unsere Gemeinde durch eine Spende unterstützen und wissen aber nicht wie? Unsere Bankverbindung finden Sie im Impressum des Gemeindebriefes. Auch gibt es die Möglichkeit, Kollektengutscheine im Wert von 2 € oder 5 € über die örtlichen Kasensverwalter (Klaus Haug, Dorothea Richter) zu erwerben, wofür dann eben falls (wie für namentlich gegebene Spenden) am Jahresende eine Spendenbescheinigung ausgestellt wird. Bei Fragen stehe ich, die Kasensverwalter, Pastor Peter Wittenzeller und der Laienvertreter Jürgen Mayer gerne jederzeit zur Verfügung.

Beate Heidingsfelder

Gute Nachrichten in Radio, Fernsehen und Internet

Der Evangeliums-Rundfunk (ERF) sendet Gute Nachrichten, das Evangelium von Jesus Christus. Damit Menschen Christen werden und Christen Christen bleiben.

Seit vielen Jahren ist dieser Sender mein liebstes Programm. Ob es neue oder alte Musik, gute geistliche Vorträge, eine Andacht über die tägliche Bibellese sind, oder Menschen aus ihrem Leben erzählen, der ERF ist eine Bereicherung für das tägliche Leben als Christ.

Das Programm ist sehr vielseitig, sodaß für jeden etwas dabei ist. Im ERF - M a g a z i n " A N T E N N E " , welches im 2- m o n a t i g e n R h y t h m u s zugesandt wird, bekommt man alle Informationen. Lassen Sie sich ein kostenloses Probe-Abo zuschicken oder schauen Sie auf dem Zeitschriftenständer der Gemeinde nach. Seit Januar 2009 gibt es ERF eins auch als Fernsehprogramm täglich von 17:00 bis 19:00 Uhr. Auch im Internet ist der ERF zu empfangen. Zur Beantwortung von Fragen über den Empfang bin ich gerne behilflich.

ERF Gute Nachrichten

JETZT NEU!
Unser Feierabend -
auf dem neuen Kanal
„ERF eins“ (12,460 GHz
horizontal)

So finden Sie uns

Radio digital
- **Satellit ASTRA**, 12,460 GHz horizontal SR 27.500, DVB-Modus

analog
- **Satellit ASTRA** 10,906 GHz vertikal (HSE), 7,58 MHz

- **Kabel** (regional)
- **Mittelwelle** 153,9 kHz (5 - 24 Uhr)

RealAudio im Internet
www.erf.de, www.CrossChannel.de

Fernsehen
Bibel TV
tägl. 17 - 19 Uhr (Wk. 5 - 7 Uhr)
ab Januar auf ERF eins
(12,460 GHz horizontal)

DAS VIERTERTE sa. 9.30 Uhr
bei rund **35 Regionalsendern**
Internet: **www.erftv.de**

Weitere Infos im ERF Magazin ANTENNE
(im ersten Jahr kostenlos, übricht 10 Euro/Jahr, bei geringem Einkommen gratis)

ERF Medien
Bethliner Ring 62 • 35576 Wetzlar
Tel.: 06441 957-0 • Fax: 06441 957-120
E-Mail: info@erf.de



Wisst Ihr noch ...?
Was ist aus dem „Kinder helfen Kindern“-Projekt von 2008 geworden?

Gut, dass wir einander haben...

Wir haben für das John-Wesley-Zentrum in Dobric in Bulgarien gesammelt. Dafür waren in euren Sammeldosen 588,86 €. Ein ganz toller Betrag. Vielen Dank! Das vorläufige Ergebnis aus ganz Deutschland sind ca. 123 000 €.

Das Jahr 2008 war für die Verantwortlichen in Dobric nicht einfach. Im Januar hat die Stadt die Miete für das Kindergartengebäude erhöht und so mussten die Kinder und Betreuungspersonen ausziehen. Vorübergehend fanden sie im Kirchengebäude Platz. Dadurch wurde die Kirche für die Kinder zu etwas ganz Normalem, sie war ihnen nicht mehr fremd, allerdings durften die muslimischen Kinder leider nicht dorthin kommen. Ende März 2009 konnte nun ein neuer Raum gefunden werden, worüber sich alle sehr freuen.

... Sorgen, Freude, Kräfte teilen und auf einem Wege gehn ...

Mit den grossen und kleinen Spenden aus Deutschland wurde dieser nicht einfache Weg etwas leichter. 20-25 junge Menschen erhalten derzeit regelmäßig eine warme Mahlzeit und Unterstützung bei den Hausaufgaben. Sie basteln und spielen, kochen zusammen und erleben Liebe und Angenommensein. Viele Kinder haben jetzt viel bessere Noten in der Schule. Ihr habt dazu beigetragen, dass das möglich ist.

... und dass Gott von dem wir reden, hier in unserer Mitte ist.

Am 7. Dezember 2008 wurden sieben Personen getauft. Drei von ihnen waren Jugendliche des John-Wesley-Zentrums. Das war eine besondere Freude. Sie haben nicht nur die Liebe von Menschen erlebt und gespürt, sondern auch Gottes Liebe. Und sie waren bereit mit ihrem Leben eine Antwort darauf zu geben. Das ist das Ziel aller Aktivitäten, die von der Sammlung "Kinder helfen Kindern" unterstützt werden – egal, ob in Dobric, Schumen, Sofia oder anderswo. Herzlichen Dank für eure große Hilfe.

(Urs Schweizer, Zürich; Sekretär des Bischofs)

Der zweite und dritte Teil der hebräischen Bibel enthält die "Propheten" und die "Schriften". Sie ist also nahezu identisch mit dem Alten Testament der christlichen Bibel. Den Begriff "Altes Testament" verwenden Juden jedoch nicht, denn dies würde die Existenz des "Neuen Testamentes" voraussetzen, was mit dem jüdischen Glauben unvereinbar ist. Jesus Christus wäre ja dann der Messias, der gekommen ist, die Menschheit zu erlösen.

So ergibt sich ein wichtiger Unterschied zwischen jüdischem und christlichem Gottesverständnis. Das Online-Lexikon "Der Brockhaus der Religionen" beschreibt das so: "Das jüdische Gottesverständnis wird v.a. durch die Aussagen über Gott in 2. Mos. 3,14, der Selbstoffenbarung seines Namens (hebräisch Jahwe: »Ich werde sein, der ich sein werde«) und in 2. Mos. 20, 1 - 7 bestimmt: Gott ist der Einzige, der Heilige, der Eine, der Barmherzige, der Zornige. Der Mensch soll und kann sich kein Bild von Ihm machen. Gott wird als der Gott Israels bezeugt. Nach christlichem Gottesverständnis hat sich Gott als der Gott aller Völker in einmaliger und vollkommener Weise in Jesus Christus offenbart. Dieser ist nach neutestamentlichem Verständnis das alleinige Bild Gottes (Kol. 1,15), und nur in Ihm kann der Mensch Gott erkennen. In Christus ist Gott Mensch (»Fleisch«) geworden (Joh. 1,14). Von zentraler Bedeutung für das christliche Gottesverständnis ist die Aussage »Gott ist Liebe« (1. Joh. 4,8.16), die in ihrer Entfaltung Gott als den liebenden Vater beschreibt, der denen, die an ihn glauben, durch seinen Sohn Jesus Christus das ewige Leben schenken wird."

Ein Wort noch in eigener Sache: Speziell für diese Folge, in der es um Fragen jüdischer Theologie geht, habe ich mich auf ein Gebiet gewagt, das mir als Historiker eigentlich fremd ist. Ich habe mich auf eine Vielfalt einschlägiger Fachartikel aus dem Internet gestützt, stieß jedoch immer wieder auf Unklares oder auch Widersprüchliches. Ich habe versucht, so gewissenhaft wie möglich vorzugehen, doch möchte ich keinen Anspruch auf absolute Wahrheit erheben. In den nächsten Folgen werden wir uns mit dem jüdischen Gottesdienst, mit den Festen und mit dem jüdischen Alltag ein wenig näher befassen.

Werner Autenrieth

Persönlich gesagt

Mein Lieblingslied

Ich bete an die Macht der Liebe

1. Ich be - te an die Macht der Lie - be,

Gerhard Tersteegen

Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesus offenbart, ich geb mich hin dem freien Triebe, wodurch auch ich geliebet ward, ich will, anstatt an mich zu denken, ins Meer der Liebe mich versenken.

Dieses Lied bedeutet mir sehr viel. Es war eines der Lieblingslieder meines Vaters, und deshalb hat er es sich auch gewünscht, dass es bei seiner Beerdigung gesungen wird.

Anfangs war ich immer sehr traurig, wenn ich dieses Lied im Gottesdienst singen sollte. Oft hat es schon ausgereicht, nur den Text zu lesen, und dann flossen Tränen.

Mit der Zeit habe ich gemerkt, daß mein Vater –gerade in seinen letzten Tagen, und selbst noch bei seiner Beerdigung- kleine „Wegweiser“ für mich hinterlassen hat.

Lange Zeit war ich Gott sehr fern, doch dieser Macht „Liebe“ kann man sich nur schwer entziehen; vielleicht weil sie so geduldig und langmütig ist und so viel verzeiht und erduldet.

Also habe ich mich wieder auf die Suche nach Gott gemacht; bin sicher lange noch nicht am Ziel, aber der Weg zu ihm macht mir wieder Spaß, und gibt mir ein erfüllteres Leben.

Mein Vater war sich dessen sicher, dass er in ein Meer aus Liebe sinken wird, und ich will mir dessen auch sicher werden; ich denke, er schmunzelt, wenn er das hier liest !

Martin Heidingsfelder

Wissenswertes

Leben der Juden in Deutschland - Elfte Folge



Ein Jude martert Christus - so die spätmittelalterliche Szene in einem Regensburger Kirchenfenster. Juden - die Christenmörder, Hostienfrevler, Ritualmörder oder Brunnenvergifter: Das sind die Vorstellungen von den Juden, wie sie das Denken des christlichen Abendlandes seit dem Mittelalter prägten. Man fühlte sich durch das Anders-sein der Juden, durch deren Festhalten an der religiösen und kulturellen Tradition, die fremd erschienen, und nicht zuletzt auch durch das Auserwähltheitsbewusstsein provoziert.

Um das Besondere und auch Fremde des Judentums kennenzulernen, unterbrechen wir den bisherigen geschichtlichen Überblick über das Leben der Juden in Deutschland. Natürlich kann dies nur ein vordergründiger Einblick werden. Vielleicht ist es aber auch Anreiz, sich mit diesem Thema intensiver zu befassen.

Die jüdische Religion ist die älteste der drei großen monotheistischen Weltreligionen. "Höre Israel, der Ewige, unser Gott, der Ewige ist einzig!" Dieser einzige Gott - so der jüdische Glaube - hat mit Abraham und seinen Nachkommen einen Bund geschlossen. Kern des Bundes ist bedingungsloser Gehorsam gegenüber Gott. Abrahams Leben ist vorbildhaftes Zeugnis hierfür. Am Berg Sinai erneuerte Gott seinen Bund mit dem Volk Israel, indem er Mose die Thora übergab. Gott stellte jedoch eine Bedingung: "Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein." (2. Mose 19, 5) Das Volk

Israel ist somit verpflichtet, nach dem Willen Gottes zu leben. Grundlage jüdischen Lebens ist also die Bibel, was ja gleichermaßen für die Christen gilt.

Die hebräische Bibel - ("Tanach") besteht aus drei Teilen. Der erste Teil ist die Thora. Sie beinhaltet die fünf Bücher Moses mit ihren Erzählungen von der Schöpfung der Welt bis zum Tod Moses. Zentrale Bedeutung haben die Zehn Gebote; sie sind die Offenbarung Gottes gegenüber dem Volk Israel am Berg Sinai, sind also so etwas wie das Grundgesetz des jüdischen Glaubens. Insgesamt enthält die Thora 248 Gebote und 365 Verbote, welche das Glaubensleben der Juden mehr oder weniger stark bestimmen, je nach Glaubensrichtung, in die das Judentum seit dem 19. Jahrhundert gegliedert ist.

Die Thora gibt es als gedrucktes Buch für nichtrituelle Zwecke, also zum Beispiel für das Studium, und als Schriftrolle für die Lesungen im Gottesdienst. Letztere wird nach strengsten Vorschriften von speziellen Schreibern ("Sofer") mit der Hand auf Pergament geschrieben. Das Pergament wird aus Häuten reiner Tiere gefertigt. Zum Schreiben werden Gänsekieme und eine spezielle Tinte benutzt. Jeder Buchstabe hat eine vorgeschriebene Schreibweise. Der Text muss fehlerfrei sein, der kleinste Fehler macht ihn für rituelle Zwecke unbrauchbar.

Bei der Lesung im Gottesdienst benutzt der Vorleser einen kunstvoll gefertigten Zeigestab ("Jad"), an dessen Ende sich eine Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger befindet. Dieser dient als Lesehilfe und verhindert das Berühren des Textes mit der Hand. Die Thorarolle ist auf zwei Holzstäbe gewickelt. Nach ihrem Gebrauch im Gottesdienst wird sie mit einem Tuch eingewickelt und mit einem verzierten Mantel umgeben. Außerdem erhält sie eine Krone oder einen Aufsatz mit Glöckchen. Bis zum nächsten Gebrauch wird sie in der Synagoge in einem Schrein, dem "Aron ha-Kodesch", verschlossen. Unbrauchbar gewordene Thorarollen werden auf dem jüdischen Friedhof beerdigt oder in einem speziellen Raum, der "Geniza", aufbewahrt.

Die Thora ist also die zentrale heilige Schrift des Judentums. Ihr Text ist in 54 Wochenabschnitten eingeteilt, so dass sie am Ende des Jahres vollständig gelesen worden ist. Anfang und Ende der jährlichen Lesung feiern die Juden mit einem besonderen Fest, dem "Simchat Thora".